

DIE
KUNSTDENKMÄLER
DES KANTONS
GRAUBÜNDEN

VON
ERWIN POESCHEL

BAND IV
DIE TÄLER AM VORDERRHEIN
I. TEIL
DAS GEBIET VON TAMINS BIS SOMVIX

MIT 519 ABBILDUNGEN
UND EINER ÜBERSICHTSKARTE

VERLAG BIRKHÄUSER BASEL

1942

FURTH - UORS

Geschichte. Furth bildete ehemals, wie S. 152 erwähnt, mit Tersnaus und Duvin einen politisch-ökonomischen Verband, gehörte jedoch in kirchlicher Hinsicht zu Oberkastels, seit diese Pfarrei sich — am 9. Juni 1528 — von der alten Mutterkirche in Pleiv getrennt hatte (GA. Oberkastels, Nr. 18).

Die Kapelle S. Carlo Borromeo

Geschichte und Baugeschichte. Von einer früheren Kapelle unter anderm Patrozinium haben wir zwar keine sichere Kenntnis, doch sprechen bauliche An-

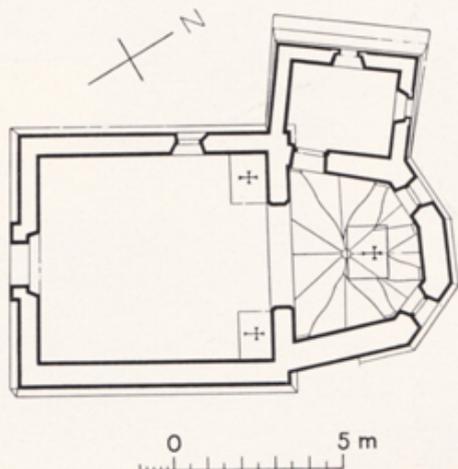


Abb. 180. Grundriss. — Maßstab 1:300.



Abb. 181. Querschnitt. — Maßstab 1:300.

Furth. — Die Kapelle S. Carlo Borromeo.

zeichen dafür, dass 1616 nur der Chor neu errichtet wurde, das Schiff aber älter ist. 1926 Restaurierung der Kapelle und der Wandgemälde unter Bundeshilfe.

Baubeschreibung. Inneres. Die Kapelle ist nach Nord(ost) gerichtet und besteht aus einem annähernd quadratischen Schiff und einem dreiseitig geschlossenen, eingezogenen und in die Tiefe sich verjüngenden *Chor* mit Fächergewölbe. Die flache Leistendecke des *Schiffes* von 1926. Der *Chorbogen* ist spitz, beidseitig gefast und springt auffallend weit in den Chorraum vor. Im Chor Viereckfenster mit halbrund geschlossenen Leibungen (Abb. 182), in der Westwand des Schiffes ein nachträglich reduziertes Spitzbogenfenster. Der Eingang in der Südwand glatt rundbogig. — Äusseres ohne Zierglieder. Steiles Satteldach, auf dessen östlicher Neigung das schlanke, mit achteckigem Helm bekrönte Türlchen sitzt. An der Westseite des Chores die Sakristei.

Baugeschichtliche Beobachtungen. Der im Verhältnis zum Altarraum enge Chorbogen lässt die Vermutung zu, dass ehemals, vor 1616, ein kleinerer Chor bestanden hat und das Schiff älteren Datums ist; dafür spricht auch die Fensterform.

Wandmalereien. Die Gemälde im Chor wurden 1926 von DILLENA und E. MORF in Firma Christian Schmidt, Zürich, restauriert, die Bilder im Schiff abgedeckt und retouchiert.

A. Im Chor: in den Schilden der Längswände westlich das Abendmahl (Abb. 184, S. 158) östlich Gethsemane, signiert „HIGM“ (Auflösung s. S. 156). An der Abschluss-



Abb. 182. Furth. — Die Kapelle S. Carlo Borromeo.
Innenansicht mit Blick zum Chor.

wand das Datum 1616. Die architektonischen Linien des Gewölbes sind von Laubgewinden betont, und aus den Zwickeln wachsen in gotisierender Art Blumen- und Blattranken. In den Feldern die Gestalten der Evangelisten und der vier abendländischen Kirchenväter, auf Wolkenballen sitzend, sowie zwei posaunenblasende Engel. Die Namen stehen auf geschwungenen Schriftbändern. In der Leibung des Chorbogens zwölf Halbfiguren von Vorfahren Christi (nach Matth. I, V. 6–11), deren Namen auf Schriftbändern stehen¹: DAVID, ASA, JOSAPHAT, JORAM, EZECHIAS (statt USIA), AHAZ (AHAS), JOSIAS (statt Hiskia), MANASSE, JOZIAS (Josia), JOATAM, SALOMON, JESSE (Abb. 183). Im Scheitel des Bogens steht die Signatur des Malers: „M(aler) Hans Jakob Greutter von Bryren“ (Abb. Bd. I, S. 159).

B. Im Schiff zu seiten des Chorbogens von gleicher Hand: Mariä Verkündigung mit Gottvater und der Taube. Über die Würdigung der originellen, noch ganz in gotischer Tradition stehenden Malereien Greutters sowie dessen sonstiges Werk s. Bd. I, S. 158f.

An der Nordwand des Schiffes von etwas späterer Hand ein Zyklus zur Verherrlichung des S. Carlo Borromeo, in drei Reihen von je sieben annähernd quadratischen Feldern, durch erklärende Unterschriften erläutert. Die Reihenfolge ist

1) Die Reihenfolge ist z. T. willkürlich: beginnen sollte die Folge mit Jesse, David, Salomon; ferner ist Joatam (Jotham) zwischen Usia und Ahas einzustellen.



Abb. 183. Furth. — Die Kapelle S. Carlo Borromeo.

Wandmalereien im Chorbogen, von H. J. Greutter, 1616. — Text S. 156.

numeriert und beginnt rechts unten mit einem Bildnis des Heiligen. Dann folgen zehn Darstellungen aus dem Leben des S. Carlo, seine Wahl zum Kardinal und Erzbischof von Mailand, die Teilnahme am Tridentiner Konzil, Errettung vor dem Anschlag der Humiliaten, bischöfliche und seelsorgerische Tätigkeit des Heiligen sowie die Entsendung von geistlichen Visitatoren und Kapuzinermissionen, Exorzismen, Besuche bei Pestkranken und Kinderlehre; hierauf schildern zehn Bildchen Wunderwirkungen durch die Fürbitte des S. Carlo nach dessen Tod, und als letztes — auf den Anfang zurückgreifend — die von wunderbarem Glanz umstrahlte Geburt des Heiligen. Es sind Schildereien im Stil einer Bilderbibel, qualitativ unter dem Niveau von Greutters Malereien im Chor, jedoch ikonographisch und hagiographisch bemerkenswert. Mitte des 17. Jahrhunderts.

Ausstattung. Der *Hochaltar* ist ein einfacher Renaissance-Aufbau mit zwei Säulen, deren Kern im oberen Teil ausgehöhlt ist. Altarblatt: Maria mit S. Carlo, Johannes Ev. und Ulrich; signiert: „Georg Wilhelm Gresner, Maler, 1643“ (Abb. Bd. I, S. 159). Über das Bündner Oeuvre von GRESNER (GRAESSNER) aus Konstanz s. Bd. I, S. 224.

Glocken. 1. Dm. 50 cm, Inschrift: A FULGURE ET TEMPESTATE LIBERA NOS DOMINE M D C XVII; Bilder: Kreuzigung, Immakulata, Mond und Krone. — 2. Dm. 42 cm, Inschrift: SANCHTA (!) · MARIA · MATER · DEI · ORA · PRO · NOBIS · 1635. Bilder: Johannes Ev., männlicher Heiliger.



Abb. 184. Furth. — Kapelle S. Carlo Borromeo.
Wandbild im Chor von H. J. Greutter 1616. — Text S. 155.